



Bei der Ausstellung der Kunstwerke machen sich die Schüler ein Bild vom Dichterviertel.

Foto: Mittelstufenschule Dichterviertel

Sie besingen und malen ihr Viertel

Die Mittelstufenschule Dichterviertel hat wieder ein Projekt am Start / Einen Kalender gibt es auch

Von Anke Hollingshaus

WIESBADEN. „Die Auster, die war spröde, Sie blieb in ihrem Haus; Ob der Hering sang und seufzte: Sie schaute nicht heraus.“ – Kennen Sie dieses Gedicht? Oder zumindest seinen Autor? Es handelt sich um Joseph Victor von Scheffel. Nach Scheffel ist im Wiesbadener Dichterviertel ebenso eine Straße benannt, wie nach Heinrich von Kleist, nach Christoph Martin Wieland und Wilhelm Raabe. In ihrem Alltag haben die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenschule Dichterviertel mit diesen Menschen und ihren Werken gar nichts zu tun. Und doch ist das Dichterviertel, das ihrer Schule den Namen gibt, für die Jugendlichen ein

wichtiger Ort, verbringen sie doch die allermeiste Zeit ihres schulischen Lebens dort.

„Das ist mein Block“ war schon live zu hören

So kam es zu „Das ist mein Block“, ein Lied und Video, das die Band der Mittelstufenschule mit Musiklehrer Olli Back und mit ihrer Deutschlehrerin Alena Buschmann geschrieben, geübt und auch schon live dargeboten hat. Und auf Youtube ist es auch zu finden.

„Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern das Viertel näherbringen“, erzählt Olli Back. Mit Kameras sind sie losgezogen, um besondere Ecken und Plätze einzufangen, sich ein genaueres Bild

von diesem schönen Stück Wiesbaden zu machen, in dem noch sehr viel Bausubstanz erhalten ist. Aber nicht nur mit der Kamera waren sie unterwegs. Entstanden sind auch sehr farbenfrohe und detailgetreue Gemälde aus dem Viertel, die von Oktober an in der Buchhandlung Erlesen in der Niederwaldstraße für acht Euro als Kalender gekauft werden können. Bestimmt liegt dieser demnächst als Weihnachtsgeschenk im Dichterviertel unter manchem Baum. Beim Hoffest „100 Jahre Raabestraße“ im September konnten sich Interessierte bei einer Ausstellung die Bilder schon ansehen. Und das Lied „Mein Block“ hatte Live-Premiere.

Wie schon öfter hat die

Schule auch mit Historiker Thomas Weichel zusammen gearbeitet und eine Zeitung erstellt, die auf dem Portal „Heimatschule“ zu finden ist. Die Klasse 8b führt ihre Mitschülerinnen und Mitschüler durch die Geschichte des Viertels. Seine wunderschönen Fassaden, seinen Ursprung, aber auch durch die Zerstörung, die die Bombennacht am 2. Februar 1945 anrichtete. Die Jugendlichen haben historische Fotos beigesteuert von zerstörten Häusern in der Scheffel- und der Schenkendorffstraße. Und sie haben die Lebensgeschichte des jüdischen Richters Dr. Wilhelm Dreyer recherchiert, der von den Nazis ins KZ Buchenwald verschleppt wurde und dort 1938 mit 56 Jahren starb. Ein

Stolperstein erinnert an ihn.

Und dann der Song: Sängerin Lodana Wagner (Gitarre), Alena Pieper (Gitarre), Miryam Wenicker (Bass), und Daria Michalczak (Jazz-Besens) haben ihn aus Zitaten der 16 Dichter, nach denen Straßen im Viertel benannt sind, eingespielt. Die Schulband hat die Melodie komponiert.

Es ist nicht das erste außergewöhnlich und multimediale Projekt. Die Jugendlichen und ihre Lehrkräfte hatten sich in den vergangenen Monaten sehr für das Freizeitgelände auf der Rettbergsaue ins Zeug gelegt. Der kleine Rheinarm an der Aue war im September schließlich ausgebagert worden, sehr zur Freude vieler Fans der Insel und auch der Schülerinnen und Schüler.